

Montag, 9. November 2020, 16.00 Uhr | Premiere
Landestheater Tübingen, Eberhardstraße 6

Liebesbriefe an Hitler

Dokumente aus der Reichskanzlei · Szenische Lesung

Weitere Infos: <https://www.landestheater-tuebingen.de>

Montag, 9. November 2020, 18.00 Uhr
Synagogenplatz, Gartenstraße

Gedenken am Synagogenplatz

In der Nacht vom 9. auf den 10. November 1938 schändeten und zerstörten Nationalsozialisten im ganzen Deutschen Reich Synagogen; Tausende von jüdischen Männern wurden in Konzentrationslager deportiert und hunderte ermordet. Auch die Tübinger Synagoge in der Gartenstraße wurde entweiht und niedergebrannt. Zum Gedenken an das Geschehen wird es Beiträge von Oberbürgermeister Boris Palmer, der Israelitischen Religionsgemeinschaft Württembergs, der Jungen Geschichtswerkstatt und des Jugendgemeinderats geben.

Corona-Hinweis: Je nach Corona-Situation muss die Veranstaltung eventuell ausfallen bzw. per Livestream übertragen werden. Bitte beachten Sie die Hinweise in der Tagespresse!

Montag, 9. November 2020, 19.00 Uhr
Stiftskirche

Gedenkstunde der ACK zur Pogromnacht

Gedenken an Dr. Ludwig Spiro

Fünf Stolpersteine in der Christophstraße in der Südstadt erinnern an das Schicksal von Ludwig Spiro und seiner Kinder. 1865 als Jude in Wankheim geboren, ließ er sich und seine Kinder 1902 evangelisch taufen. Spiro war renommierter Goe-

theforscher – was nicht daran hinderte, dass er unter nationalsozialistischer Herrschaft als „Rassejude“ schikaniert und von jeglichem öffentlichen und wissenschaftlichen Leben ausgeschlossen wurde. 1941 starb Spiro nach schwerer Krankheit und entging dadurch dem Schicksal seiner Kinder, die 1943 in Auschwitz ermordet wurden.

In der Gedenkstunde soll in diesem Jahr sein Schicksal in den Mittelpunkt des Gedenkens gestellt werden. Sie wird von Gemeindegliedern aus der Eberhardsgemeinde gestaltet.

Eine Veranstaltung der
Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen Tübingen

Mittwoch, 11. November 2020, 20.00 Uhr
Eberhardskirche, Eugenstraße 21

Todesfabrik Dautmergen

Neue Forschungen zu einem Konzentrationslager des Unternehmens „Wüste“ 75 Jahre nach der Befreiung

Vortrag mit Dr. Andreas Zekorn,
Kreisarchiv Zollern-albkreis

Das Konzentrationslager Dautmergen bei Balingen war eines von insgesamt sieben Konzentrationslagern, die dem mörderischen Unternehmen „Wüste“ dienten. Hier sollte in großem Stil aus Ölschiefer Öl für die Rüstungsproduktion des NS-Regimes gewonnen werden. Ab Juni/Juli 1944 arbeiteten über 12 000 Häftlinge für das Unterfangen, von denen weit mehr als 3500 infolge der unmenschlichen Arbeits- und Lebensbedingungen starben oder grausam ermordet wurden. Dr. Andreas Zekorn ist Kreisarchivar des Zollernalbkreises und verfasste ein Buch mit dem Titel: „Todesfabrik KZ Dautmergen. Ein Konzentrationslager des Unternehmens ‚Wüste‘ mit einem Epilog zu dem polnischen Schriftsteller und KZ-Häftling Tadeusz Borowski“. Es ist eine umfassende Darstellung des Konzentrationslagers Dautmergen, die von der Planung des Lagers über die Opfer und deren Haftbedingungen bis hin zu den Tätern, der juristischen Aufarbeitung der Verbrechen und der Erinnerungsarbeit vor Ort nach 1945 reicht.

Eine Veranstaltung des Vereins Lern- und Dokumentationszentrum zum Nationalsozialismus Tübingen e.V. in Kooperation mit der Eberhardsgemeinde Tübingen

Mittwoch, 11. November 2020, 20.00 Uhr
Dietrich-Bonhoeffer-Kirche, Berliner Ring 14

Israelbilder in Pädagogik und Medien

Vortrag mit Jörg Rensmann, Mideast Freedom Forum

Untersuchungen zum Israelbild in ausgewählten Schulbüchern haben erschreckende Ergebnisse zutage gefördert. Dabei geht es um Verkürzungen, Verzerrungen und Falschaussagen in Bezug auf Israel und den israelisch-arabischen Konflikt. Sofern Schulbücher in ihrer überwiegenden Mehrheit weiterhin kein faktenbasiertes Bild der funktionierenden israelischen Demokratie und des Nahostkonfliktes vermitteln, befeuern sie stattdessen Denkstrukturen, die zu antijüdischer Radikalisierung führen und israelbezogenen Antisemitismus fördern können. Im Rahmen eines Vortrages wird Jörg Rensmann ausgewählte Beispiele aus Schulbüchern und Medien vorstellen. Jörg Rensmann, Politikwissenschaftler und freier Autor, ist Gründungs- und Vorstandsmitglied des Mideast Freedom Forum Berlin und der deutschen Sektion der Scholars for Peace in the Middle East. Er ist Programmdirektor des vom Bundesfamilienministerium geförderten MFFB Modellprojekts im Rahmen von „Demokratie stärken – Antisemitismus bekämpfen“ und berät auch extern zu entsprechenden Fragestellungen.

Eine Veranstaltung der Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde

Donnerstag, 12. November 2020, 19.30 – 21.00 Uhr
Livestream in der Reihe vhs Wissen live

Die Erfindung des (jüdischen) Essens: Popkultur, Ernährung, Identität

Livestream-Vortrag mit PD Dr. Caspar Battegay

Der französische Theoretiker Roland Barthes nannte die Ernährung ein „System der Kommunikation, ein Korpus von Bildern,

eine Gebrauchsanordnung“. Für Barthes ist das Essen ein Zeichen, das sich lesen lässt. Im ersten Teil des Vortrags werden theoretische Annäherungen an das „Kulturthema Essen“ erläutert. In einem zweiten Schritt geht es um die Frage, warum jemand eine bestimmte Speise als „jüdisch“ wahrnimmt. Dabei wird auf popkulturelle Kontexte, aber auch Gegenwartsliteratur eingegangen.

PD Dr. Caspar Battegay ist Lehrbeauftragter am Fachbereich Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft an der Universität Basel. Seit 2015 ist er Mitglied der Jungen Akademie. Anmeldung erforderlich auf www.vhs-tuebingen.de unter Kursnummer 202-10017 bis Do, 12.11.2020, 13.00 Uhr. Teilnahme ohne Gebühr.

Eine Veranstaltung der Volkshochschule Tübingen e.V.

Donnerstag, 26. November 2020, 19.00 Uhr
Livestream

Digitale Vorstellung des Forschungsprojekts „Tübinger NS-Akteure“

Wer waren die Tübinger Nationalsozialisten? Dieser Frage sind in einem langjährigen Forschungsprojekt der Geschichtswerkstatt Tübingen e.V. und des Vereins für ein Lern- und Dokumentationszentrum zum Nationalsozialismus e.V. zahlreiche AutorInnen nachgegangen. Ihre Ergebnisse in Form von Biografien werden auf einer Webseite veröffentlicht, die am 26. November online gehen wird. Das Projekt wird zu diesem Anlass in einem digitalen Vortrag vorgestellt werden.


Anmeldung für den digitalen Vortrag unter:
info@geschichtswerkstatt-tuebingen.de

Eine Veranstaltung der Geschichtswerkstatt Tübingen e.V. und des Vereins für ein Lern- und Dokumentationszentrum zum Nationalsozialismus e.V.

82 Jahre Reichspogromnacht

9. November 1938 · 9. November 2020





Sonntag, 11. Oktober 2020, 14.00 – ca. 16.00 Uhr
Exkursion mit Margarete Kollmar M. A.

Auf jüdischen Spuren in Haigerloch

Die ehemalige Haigerlocher Synagoge erinnert mit ihrer Dauerausstellung an jüdisches Leben in Hohenzollern. Aus der ganzen Welt zusammengetragene Objekte sowie Interviews mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen erzählen von jüdischen Schicksalen in Haigerloch, Hechingen und Dettensee.

Über 600 Jahre lang lebten bis 1942 rund um das frühere Haigerlocher Gotteshaus jüdische Familien. Nach 1941 wurden Juden und Jüdinnen aus Württemberg, auch aus Tübingen, nach Haigerloch umgesiedelt, bevor sie in Konzentrationslager deportiert wurden.

Unsere Spurensuche beginnt mit einem Rundgang durch das ehemals jüdische Viertel mit dem Badhaus, dem ehemaligen Rabbinatsgebäude und der ehemaligen jüdischen Gastwirtschaft. Anschließend nehmen wir uns Zeit für die Ausstellung in der ehemaligen Synagoge.

Infos über Anfahrt und Anmeldung: Margarete Kollmar
Tel. (0 70 71) 7 43 83 / E-mail: margarete.kollmar@web.de
Teilnehmerbeitrag: 10.– Euro / 8.– Euro (BAF-Mitfrauen)

Eine Veranstaltung des Bildungszentrums und Archivs zur Frauengeschichte Baden-Württembergs e. V. (BAF), Tübingen, in Kooperation mit dem Gesprächskreis Ehemalige Synagoge Haigerloch e.V.

Donnerstag, 29. Oktober 2020, 20.00 Uhr
Epplerhaus, Karlstraße 13

Die Corona-Pandemie und der Verschwörungsvirus

Vortrag von Lucius Teidelbaum

Die Corona-Pandemie und die auf sie folgenden Beschränkungen ab Mitte März 2020 sorgten für starke Verwerfungen in der Gesellschaft. Gegen die Beschränkungen gingen ab

Anfang April Tausende auf die Straße. Doch sie demonstrieren nicht nur gegen die Einschränkungen, sondern vertreten auch Verschwörungserzählungen. Demnach würden finstere Mächte hinter der Corona-Krise stecken. Die Suche nach Schuldigen an der Pandemie und die Beschränkungen führte viele Menschen auf das verschwörungsideologische Glatteis. Problematisch daran ist u.a., dass Verschwörungsideologien strukturell anschlussfähig an den Antisemitismus sind.

Über die Proteste und ihre problematischen Inhalte referiert Lucius Teidelbaum, freier Journalist und Buchautor.

Eintritt frei, Anmeldung vorab bitte an:
info@geschichtswerkstatt-tuebingen.de

Eine Veranstaltung der Geschichtswerkstatt Tübingen e.V.

Sonntag, 1. November 2020, 11.00 Uhr und 15.00 Uhr
Jüdischer Friedhof Wankheim

Führung über den Jüdischen Friedhof Wankheim

Mit der Einweihung der Tübinger Synagoge im Jahre 1882 ging der jüdische Friedhof Wankheim in den Besitz der jüdischen Gemeinde Tübingen-Reutlingen über. Schwerpunkte der angebotenen Führungen sind: Geschichte der jüdischen Gemeinde und des Friedhofs (vormittags) und jüdische Begräbniskultur (nachmittags)

Hinweis: Zufahrt zum Friedhof ist, von Tübingen über die B 28 kommend, der Abzweig rechts vor dem Wankheimer Ortschild. Für die Teilnahme an den Führungen wird Corona-bedingt um schriftliche Anmeldung unter info@verein-juedische-kultur.de gebeten.

Eine Veranstaltung des Fördervereins für jüdische Kultur in Tübingen e.V.

Donnerstag, 5. November 2020, 19.00 Uhr
Livestream

„Mehr Selbstbewusstsein“

Der Kampf der Juden für die Weimarer Republik und gegen Antisemitismus

Online-Vortrag von
Dr. Martin Liepach, Fritz-Bauer-Institut Frankfurt

Im Juni 1932 forderte der Berliner Polizeivizepräsident Bernhard Weiß von seinen Glaubensgenossen „Mehr Selbstbewusstsein“. Sein Beitrag kann in eine ganze Anzahl von politischen Äußerungen bürgerlicher Juden eingereiht werden, die zwischen Kritik und Engagement für die erste deutsche Demokratie changieren. Nach dem Ersten Weltkrieg hatten die deutschen Juden mit einer Reihe neuer antisemitischer Stereotypen zu kämpfen. Der Vortrag zeichnet wesentliche Stationen und Haltungen der deutschen Juden im Eintreten für die Weimarer Republik und im Kampf gegen den Antisemitismus nach.

Der Referent, Dr. Martin Liepach, ist Lehrbeauftragter am Historischen Seminar an der Universität Frankfurt am Main, Mitarbeiter des Fritz Bauer Instituts, Mitglied u.a. in der Wissenschaftlichen Arbeitsgemeinschaft des Leo-Baeck-Instituts in Deutschland. Er hat zahlreiche Publikationen zur deutsch-jüdischen Geschichte in der Weimarer Republik sowie zum didaktischen und museumspädagogischen Bereich vorgelegt.

Anmeldung: info@geschichtswerkstatt-tuebingen.de

Eine Veranstaltung der Geschichtswerkstatt Tübingen e.V.

7. bis 29. November 2020
Eberhardskirche, Eugenstraße 21

„Ich habe hier mein Jugend und meine Gesundheit verloren.“

Zwangsarbeit in Tübingen 1939-1945 | Ausstellung

Zwangsarbeit war auch in Tübingen alltäglich und allgegenwärtig. Mindestens 1.600 ausländische Zwangsarbeiter und

Kriegsgefangene arbeiteten während des Zweiten Weltkriegs für die Reichsbahn, Industriebetriebe oder für die Universität. Die Wanderausstellung des LDNS e.V. informiert anhand von neun Tafeln über die Arbeits- und Lebensbedingungen, die rassistische Hierarchisierung und die Erinnerung an Zwangsarbeit in Tübingen.

Eröffnung Samstag, 7. November 2020, 17.00 Uhr
Geöffnet Mo-Fr 9-11, So 11-12 und nach Vereinbarung,
Eintritt frei

Ein Projekt des Lern- und Dokumentationszentrum zum Nationalsozialismus e.V. Tübingen, mit Unterstützung des Stadtarchivs Tübingen, des Universitätsarchivs Tübingen und des Ludwig-Uhland-Instituts für Empirische Kulturwissenschaft.

Sonntag, 8. November 2020, 15.00 Uhr
Treffpunkt: Vor dem Rathaus Tübingen

Rundgang „Jüdisches Leben in Tübingen“

Bei diesem Stadtrundgang befassen wir uns mit dem jüdischen Leben in Tübingen seit dem 19. Jahrhundert. Es geht um den Kampf um das BürgerInnenrecht, die Frage der Akkulturation und Gemeindeleben, aber auch um Flucht ins Exil und Vernichtung von jüdischem Leben von Einzelnen und Familien, aber auch als einem Teil der Stadtgesellschaft.

Dauer ca. 2 Stunden, kostenfrei, Vorwissen ist nicht nötig.
Barrieren: Altstadt Tübingen, keine Mikrofone etc.

Corona-Hinweis: Die Veranstaltung findet draußen statt. Die AHA-Regeln sind dabei einzuhalten, insbesondere auch da die Guides bemüht sind, laut zu sprechen. Bitte respektiert auch die Abstand-Bedürfnisse der anderen Teilnehmenden!

Eine Veranstaltung der Jungen Geschichtswerkstatt Tübingen

Netzwerk gegen das Vergessen

Am 9. November jährt sich zum 82. Mal der Jahrestag der „Reichspogromnacht“. Auch die Tübinger Synagoge brannte: In der Nacht vom 9. auf den 10. November 1938 demolierten und plünderten SA- und SS-Männer im Zuge des reichsweit angeordneten Pogroms das jüdische Bet- und Lehrhaus. Auf Befehl des Kreisleiters setzten drei untergeordnete NSDAP-Funktionäre in den frühen Morgenstunden den Innenraum in Brand. Das Gebäude brannte bis auf die Grundmauern nieder. Fünf Tübinger Juden wurden anschließend verhaftet und für mehrere Wochen nach Dachau verschleppt. Die jüdische Gemeinde, durch Emigrationen bereits dezimiert, musste sich im März 1939 auflösen – und zuvor noch den vollständigen Abbruch ihres zerstörten Gotteshauses bezahlen.

Zur Erinnerung an diese Ereignisse finden auch im Herbst 2020 – angepasst an die besonderen Bedingungen der Corona-Pandemie – eine ganze Reihe von Veranstaltungen verschiedener Tübinger Vereine, Institutionen und Personen statt.

Bitte beachten Sie weiterhin die geltenden Hygiene- und Abstandsregeln!

Beteiligt sind in diesem Jahr:

Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen · Bildungszentrum und Archiv zur Frauengeschichte Baden-Württembergs e. V. (BAF) · Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde · Eberhardsgemeinde · Ev. Stiftskirchengemeinde · Förderverein für jüdische Kultur in Tübingen e.V. · Gemeinderat und Jugendgemeinderat · Geschichtswerkstatt Tübingen e.V. und Junge Geschichtswerkstatt Tübingen · Landestheater Tübingen · Universitätsstadt Tübingen, Fachbereich Kunst und Kultur (Vi.S.d.P.) · Volkshochschule Tübingen · Verein Lern- und Dokumentationszentrum zum Nationalsozialismus Tübingen e.V.